PREDIGT AM 18.05.25

WWW.FREIEKIRCHEWIPKINGEN.CH

KOLOSSER 3,22-4,1: MIT GOTT AN DER ARBEIT

Der Apostel Paulus erinnert im NT die Christen in Kolossä (heutige Türkei): Durch Jesus hat Gott euch seine Liebe gezeigt. Ihr gehört zu ihm (Kol 3,12). Daraus folgt: Der Glaube ist nicht nur etwas für den Sonntag. Sondern auch für den Alltag. (Kol 3,17) Deshalb das Thema ‚Mit Gott an der Arbeit'. Die einen von uns arbeiten ausser Haus, andere daheim. Dann gibt es noch das ehrenamtliche Engagement. Viele von euch setzen sich hier in unserer Kirche ein (Danke!) oder in einem Verein oder hüten die Enkel oder machen Besuche etc. So breit verstehen wir jetzt mal ‚Arbeit'. Welche Rolle spielt dabei der Glaube?
Kolosser 3,22–4,1 (BasisBibel): *22 Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren irdischen Herren! Tut das nicht, um gesehen zu werden und den Menschen zu gefallen. Tut das vielmehr aus ehrlicher Überzeugung und aus Ehrfurcht vor dem Herrn. 23 Was immer ihr tut, das tut von Herzen. Tut es für den Herrn und nicht für die Menschen. 24 Und seid euch bewusst, dass ihr dafür vom Herrn das Erbe als Lohn bekommt. Dient Christus, dem Herrn! 25 Wer allerdings Unrecht tut, wird seine gerechte Strafe erhalten. Denn er ist ein unparteiischer Richter. 1 Ihr Herren, behandelt eure Sklaven, wie es recht und billig ist. Seid euch bewusst, dass auch ihr im Himmel einen Herrn habt.*

Beim Lesen bleiben wir gerade beim ersten Satz hängen, oder? ‚Sklaven und Herren'. Warum fordert Paulus nicht die Abschaffung der Sklaverei? Das liegt daran, dass das ganze Wirtschaftssystem im Römischen Reich darauf aufbaute. Da war die Bewegung der Christen im 1. Jh. noch zu unbedeutend, um sich erfolgreich dagegen zu wehren.

Ausserdem ging es vielen Sklaven nicht so schlecht, wie wir es von moderner Sklaverei kennen. Vielmehr war es damals oft das normale Angestelltenverhältnis. Sogar Ärzte konnten Sklaven sein. Wenn möglich, empfahl Paulus allerdings schon, dass ein Sklave freigelassen wird (1Kor 7,21; Phlm). Was in der Bibel ganz deutlich ist: Vor Gott sind beide – Sklaven und Herren – gleichwertig (Kol 3,11). So auch in der Gemeinde. Offensichtlich gab es in der Kirche in Kolossä beide Gruppen, da Paulus beide anspricht. Vereinfacht gesagt, können wir die Ausführungen von Paulus auf unsere heutige Arbeit bzw. Aufgabe übertragen.

Im Text kommt siebenmal das Wort ‚Herr' vor. Fünfmal ist damit nicht der menschliche Vorgesetzte gemeint, sondern Jesus. Mit Gott an der Arbeit zu sein bedeutet kurz zusammengefasst: **Alles für den wahren Chef** zu geben. Paulus spricht die Motivation an. Die Sklaven sollen nicht arbeiten, *um gesehen zu werden und den Menschen zu gefallen.* (V22) Wer nur dann genau arbeitet, wenn der Chef in der Nähe ist, ist ein

Heuchler. Nimmst du es weniger ernst, wenn der Chef in den Ferien ist? So wie es dieses Zitat sagt: 'Habe heute Nacht von der Arbeit geträumt. Weitere sechs Überstunden notiert.' Besuchst du andere, auch wenn es keiner mitbekommt? Gefragt ist eine ehrliche Einstellung. *Aus Ehrfurcht vor dem Herrn.* (V22) Alles für den wahren Chef. [23] *Was immer ihr tut, das tut von Herzen. Tut es für den Herrn und nicht für die Menschen.*

Vielleicht hast du nicht den besten Chef und daher fällt es dir schwer, dich voll für ihn einzusetzen. Verständlich! Die Bibel zeigt eine andere Sichtweise: *Jesus ist der höchste Chef. Er hat mich begabt. Für ihn will ich das Beste geben.* Zitat: *„Arbeit ist ein so fundamentaler Aspekt unseres Menschseins, dass sie eines der wenigen Dinge ist, die wir in hohen Dosierungen vertragen, ohne Schaden zu nehmen. Die Bibel sagt nicht, dass wir einen Tag arbeiten und dann sechs ruhen sollen, sondern genau umgekehrt!"* (Timothy Keller / Katherine Leary Alsdorf)

Welcher Aufgabe wir auch immer gerade nachgehen, wir können damit Gott Freude machen. Uns Gott zum Vorbild nehmen. Denn Gott selbst arbeitet. Der 1. Satz der Bibel heisst „Am Anfang schuf Gott…" (1Mo 1,1). Bis heute ist Gott aktiv: Er redet, beschützt, rettet, usw. Als seine Stellvertreter auf der Erde sollen wir Menschen arbeiten, die Schöpfung bewahren und gestalten (1Mo 1,27). Jesus hat lange Jahre als Zimmermann (Bauhandwerker) gearbeitet. Ich bin sicher, er hat seine Aufgaben zuverlässig erledigt. Seinen grössten Auftrag hatte er von seinem himmlischen Vater. Er hat ihn am Kreuz erfüllt (vollbracht). Damit wir Menschen durch den Glauben an ihn Frieden mit Gott haben können. Und sein Geist uns prägt, u. a. bei der alltäglichen Arbeit. Wie wäre es mit dem Gebet am Morgen: *Herr, was ich heute tue, will ich für dich tun! Ich muss nicht andere beeindrucken oder mich über meine Ergebnisse (Erfolge oder Misserfolge) definieren.* Übrigens ist alle Arbeit gleichwertig! Nicht nur Gemeinde-Mitarbeit oder Predigen kann Arbeit für Gott sein, sondern auch Windeln wechseln, Programmieren, Kunden Beraten und Nachbarn einladen. Martin Luther King Jr. sagte: „Welcher Arbeit du auch in deinem Leben nachgehst, mache sie gut. Wenn deine Aufgabe darin besteht, die Strasse zu fegen, dann fege sie, wie Michelangelo malte, wie Shakespeare Gedichte schrieb und wie Beethoven komponierte. Fege die Strasse so, dass all' die himmlischen und auch die irdischen Heerscharen innehalten und sagen: ‚Er lebte als ein grosser Strassenfeger und er hat seine Arbeit gut gemacht.'"

Und wenn man bei der Arbeit ungerecht behandelt wird? (3,24-4,1) Paulus versichert den Sklaven: Gott wird für Gerechtigkeit sorgen. Er ist der unparteiische Richter. Und die Chefs werden aufgefordert, für gute Arbeitsbedingungen und eben fairen Lohn sorgen. Sie sollen ihren Glauben nicht vom Beruf trennen. Denn auch sie sind Gott als dem obersten Chef unterstellt und sollen ihre Mitarbeiter in Verantwortung vor Gott führen.

Mit Gott an der Arbeit zu sein, heisst: Alles für den wahren Chef zu tun.

Pfarrer Marcel Eversberg, 18.05.2025

Zum Vertiefen:

- Was ist dir vom Podiumsgespräch hängen geblieben?
- Wie kannst du deine Arbeit bzw. Aufgabe als Teil des Reiches Gottes sehen?
- Wo sind die Grenzen, wenn der Chef etwas verlangt? (siehe Apg 5,29)
- Wie ist Jesus ein Vorbild für deine Arbeit / Aufgabe?

Weitere Bibelstellen: Ps 127; Spr 11,1; 13,4 1Kor 15,58; Eph 6,5ff; 1Petr 2,18